STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) vom: 21.11.2013 eingegangen: 21.11.2013	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	**57. Plenarsitzung Gemeinderat** **21.01.2014** **2013/0254** **26** **öffentlich** **Dez. 3**
Konzept für stadtteil- und zukunftsorientierte Wohn- und Pflegeeinrichtungen		

A.) Gibt es oder arbeitet die Sozialbehörde der Stadt Karlsruhe an einem Konzept für stadtteil- und zukunftsorientierte Wohn- und Pflegeeinrichtungen?

Die stadtteil- und zukunftsorientierte Unterstützung der älteren Menschen für ein sozial eingebundenes, aktives Altern und eine Absicherung bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ist für die Sozial- und Jugendbehörde ein zentrales Leitziel. Als Grundsatz wird das Ziel „Förderung der ambulanten Unterstützung vor stationärer Versorgung so lange wie möglich“ angestrebt. Das Engagement von Trägern für den modellhaften Aufbau quartiers- bzw. stadtteilbezogener ambulanter Unterstützungsangebote, verbunden mit dem Engagement der Bevölkerung, wird dementsprechend befürwortet.

In diese Gesamtausrichtung der Unterstützungsformen gehören auch bedarfsgerechte Wohn- und Pflegeplatzangebote. Entsprechende stadtteilbezogene Datenerhebungen zu Bedarfsfaktoren, bestehenden Angeboten und Entwicklungserfordernissen sind geplant.

B.) Was wird derzeit unternommen, um Bürgerinnen und Bürgern im Alter eine Wohn- oder Pflegeeinrichtung in ihrem bisherigen Wohnumfeld zu sichern?

Seit Einführung der Pflegeversicherung besteht ein freier Pflegemarkt, auf dem die Einrichtungsträger von Pflegeheimen ihre unternehmerischen Ausbauentscheidungen frei nach ihrer Markteinschätzung treffen. Über die Vorgaben der Versorgungsverträge mit den Pflegekassen und die Vorgaben nach dem Heimgesetz ist ein Qualitätssicherungssystem installiert. Wohnanlagen für Seniorinnen und Senioren stehen auf der Basis von Kauf- und Mietverträgen in freier Entscheidung der Anbieter und Nutzer. Auch die Betreuungsverträge sind frei zu gestalten.

Ein kommunaler Sicherstellungsauftrag speziell für Wohnanlagen und Pflegeheime ist nicht gesetzlich festgelegt. Das kommunale Engagement für die Sozialpolitik für die ältere Generation erfolgt im Rahmen der Daseinsfürsorge und der Hilfe zur Pflege gemäß SGB XII im Zusammenwirken mit den Trägern der Häuser.

C.) Sind Ausgleichsplätze für die drohenden Schließungen des Anna-Leimbach-Hauses und des Markgrafenstiftes in Durlach geplant?

Derzeit werden von den Heimleitungen der 45 bestehenden Pflegeheime rund 40 freie Plätze pro Stichtag gemeldet.

Für das Anna-Leimbach-Haus wird in der Südweststadt ein Ersatzneubau erstellt. Gemessen an der älteren Bevölkerung wurden bisher in der Südweststadt nur relativ wenige Plätze in einer Einrichtung angeboten.

Von einer drohenden Schließung des Markgrafenstiftes ist der Verwaltung nichts bekannt.

D.) Welche konkreten Maßnahmen wurden bisher unternommen, um Wohn- und Pflegeeinrichtungen in Stadtteilen zu installieren, die bisher über solche nicht verfügen?

Die Zielsetzung der möglichst stadtteilbezogenen Verteilung von Pflegeplätzen kann von Seiten der Sozial- und Jugendbehörde über Fachberatung zur räumlichen Verteilung von bestehenden Plätzen und zur jeweiligen tendenziellen Nachfrageentwicklung der älteren Bevölkerung erfolgen. Auf diesem Weg konnten z. B. die aktuellen Neubaupläne in Daxlanden und Knielingen unterstützt werden.

Zentraler Umsetzungsfaktor ist neben der Marktnachfrage ein geeignetes Grundstück. Die Eignung bezieht sich dabei nicht nur auf eine altersgerechte Lage, sondern auch auf einen günstigen Preis beim Grundstückserwerb und die Einhaltung baurechtlicher Vorgaben.

Mittlerweile ist in nahezu allen Stadtteilen zumindest ein Pflegeheim eingerichtet. Ausnahmen sind die Höhenstadtteile Wolfartsweier, Stupferich, Palmbach und Hohenwettersbach. Hier wäre mit einem interessierten Betriebsträger und einem Investor im Rahmen eines Gesamtversorgungskonzeptes in Verbindung mit dem Seniorenzentrum Grünwettersbach zu prüfen, inwieweit eine weitere Pflegeeinrichtung nachfragegerecht auf einem geeigneten Grundstück geschaffen werden könnte.